

fāshāoyōu und *fěizàojù*:**Beobachtungen zu Entwicklungstendenzen
in der Lexik der *Putonghua* seit 1979**

Andreas Guder

Seit Beginn der sogenannten "Öffnungspolitik" ist in der Volksrepublik China in den letzten Jahren eine Vielzahl von Arbeiten zu dem mit dieser gesellschaftlichen Öffnung einher gehenden Wortschatzwandel und zur Neologismenforschung erschienen¹. Aus diesen Arbeiten sollen im folgenden einige Beispiele für die Verschiedenartigkeit der Einflüsse auf die Lexik des heutigen Chinesisch in der VR China dargestellt werden, mit denen sich die rasanten Veränderungen in der Gesellschaft der Volksrepublik China auf ihre Weise dokumentieren lassen. Dabei soll auch der Standpunkt der aktuellen chinesischen Sprachwissenschaft gegenüber diesen Veränderungen kurz charakterisiert werden.

Grundsätzlich ist festzustellen, dass es schon aufgrund der enormen diatopischen (geographischen) und diastratischen (die soziale Schicht betreffenden) Dimensionen dieses Feldes unmöglich ist, eine auch nur annähernd adäquate Beschreibung des lexikalischen Wandels für das gesamte Gebiet der VR China bzw. der Verbreitung von *Putonghua* zu liefern – es können nur punktuell einige exemplarische Entwicklungen charakterisiert werden. Zudem soll vorausgeschickt sein, dass ich mich ausschließlich auf VR-chinesische Quellen beziehe, deren Untersuchungen möglicherweise auch durch eine gewissermaßen "nordchinesische" Perspektive dominiert werden und die sich außerdem in ihrer Betrachtung dieser Phänomene ausschließlich auf schriftlich vorliegendes Belegmaterial (vor allem Zeitungstexte) beschränken, das dem aktuellen mündlichen Sprachgebrauch zwangsläufig hinterherhinkt – beides Problematiken, auf die ich zurückkommen werde.

¹ Jin / Sun / Yuan sprechen von 420 Aufsätzen und 20 Nachschlagewerken, die in China innerhalb der letzten 20 Jahre zur Neologismenforschung erschienen sind, und bieten eine Bibliographie 38 wichtiger Publikationen an (2002:103). Die in den letzten Jahren in China publizierten Wörterbücher zu Neologismen beeindrucken schon durch ihren bloßen Umfang. Das bereits 1989 erschienene, lt. Vorwort seinen Schwerpunkt auf die vorangegangenen 10 Jahre setzende *Hanyu Xinciyu Cidian* verzeichnet 4652 Einträge, das auf den Zeitraum 1978 bis 1990 beschränkte *Xiandai Hanyu Xinci Cidian* 3710 Einträge, jeweils mit datierten Belegzitate aus Zeitungstexten. Jedes Jahr erscheint eine Publikation "*X nian Hanyu xin ciyu* – Neue chinesische Wörter des Jahres X". (Dennoch wiederholen sich in den zahlreichen chinesischen Aufsätzen zu diesem Thema häufig immer wieder die gleichen Wortbeispiele.)

1. Putonghua-interner, gesellschaftlich motivierter Sprachwandel

1.1. Neuschöpfungen "von oben" und "von unten"

Ganz allgemein führten und führen die seit dem Ende der Kulturrevolution zunehmende Unübersichtlichkeit der Gesellschaft und ihrer Ordnungssysteme, das Auseinanderdriften von Arm und Reich, die jährlich zunehmenden Entscheidungsmöglichkeiten und Divergenzen, sei es in Bezug auf Lebensformen, Versicherungswesen, Ausbildungswesen oder auch Produktqualität, in der (nach wie vor politisierten) Amtssprache zu neuen Ausdrücken, die diese Prozesse in der Gesellschaft zu versprachlichen versuchen, wie z. B.:

倒挂 *dàoguà* "verkehrt herum hängen", totale Umwertung

创收 *chuàngshōu* Kommerzialisierung von Schulen und Forschungsinstituten
 理顺 *lǐshùn* "etwas in Ordnung bringen". Dieser Begriff tauchte auf der Nationalen Sitzung aller Provinzgouverneure 1984 auf und bezog sich vor allem auf die innerchinesische Wirtschaft und die allgemeine Stimmung im Lande.

揭劣 *jiēliè* "Schwachstellen aufdecken", entstanden als Amalgamierung aus 揭短 *jiēduǎn* und 治劣 *zhìliè*, die beide ähnliche Bedeutung haben.

Neuschöpfungen wie diese werden häufig von Staatsorganen offiziell festgelegt, ein weit größerer Teil entsteht aber im Volksmund und ist dann oft noch wesentlich bildhafter: 跳槽 *tiào cáo* "beruflich umsatteln" ("zu einem anderen Trog springen", ein Wort, das übrigens ursprünglich im Prostituiertenmilieu im Sinne von "den Partner wechseln" Verwendung fand) und 下海 *xià hǎi* "sich ins Meer (des freien Marktes) stürzen" sind übliche Begriffe geworden, die die Befindlichkeiten im Volk weit deutlicher beschreiben als die Politsprache des Staates. Auch Ironie und Wortspielereien werden sehr geschätzt: 三首代表 *sānshǒu dài-biǎo*, der "drehändige Abgeordnete", schüttelt die Hand bei der Begrüßung, hebt die Hand bei der Abstimmung und klatscht in die Hände bei der Bekanntgabe der Resolution. 新西兰 *xīnxīlán*, das weit entfernte "Neuseeland" wird als Klagewort gegen eine arbeitsbedingte Versetzung in die Westprovinzen verwendet und steht dann für *Xinjiang*, *Xizang* (Tibet) und *Lanzhou*.²

Inzwischen finden alle diese Ausdrücke unabhängig von ihrer Quelle Eingang in chinesische Neologismenwörterbücher. Problematisch sind allein bis zu einem gewissen Grade noch systemkritische Wortschöpfungen: Im Vorwort des *Xiandai Hanyu Xinci Cidian* (1994:6) ist von den Ausdrücken 治劳 *zhìláo* "Arbeitsbelastung beseitigen" und 打假 *dǎjiǎ* "gegen Fälschungen vorgehen" die Rede, denen ein möglichst kurzes Leben gewünscht wird – sie haben im Wörterbuch keinen selbständigen Eintrag gefunden, obwohl im Vorwort betont wird,

² Entsprechend stehen 上青天 *shàngqīngtiān* für Shanghai, Qingdao, Tianjin (Städte, die für Markenprodukte bekannt sind) und 天南海北 *tiānnánhǎiběi* für Tianjin, Nanjing, Shanghai und Beijing (vgl. 天南地北 *tiānnándìběi* "von überallher, alles").

dass man auch solche negativen Erscheinungen der Gesellschaft aufnehmen müsse – womit wir auf ein grundlegendes Problem von Wörterbüchern in autoritären Systemen stoßen: Die Verzeichnung von Begriffen, die negative, mit den politischen Verhältnissen in Zusammenhang stehende Phänomene beschreiben, ist selbst ein Politikum.

1.2. Rückkehr einst als "überholt" geltender Ausdrücke

Deutlich lässt sich eine Revitalisierung der einst in Maos China als feudalistisch und altmodisch gebrandmarkten Ausdrücke beobachten: Alte Anredeformen wie 老板 *lǎobǎn* und 先生 *xiānsheng* haben das in den vorangegangenen Jahrzehnten übliche 同志 *tóngzhì* wieder ersetzt. Einfache Leute benutzen inzwischen auch häufig 大哥 *dàgē* und 大姐 *dàjiě* gegenüber fremden Personen, die nicht über 40, aber mindestens so alt wie sie selbst sind, entsprechend auch 爷 *yé* für ältere Männer (Sun 1986:102). Auch chinesische Linguisten konstatieren, dass die chinesische Gesellschaft offensichtlich der Begriffe des Klassenkampfes überdrüssig geworden sei (z. B. Chen 1996:89).

Der in den 60er Jahren aufgekommene planwirtschaftliche Ausdruck 待业 *dài yè* bezeichnete das Warten auf die Zuteilung von Arbeit, wurde aber in den offiziellen Verlautbarungen der VR China ab 1994 wieder durch das alte 失业 *shī yè* "arbeitslos" ersetzt. Weitere Beispiele für solche in die offizielle Presse zurückgekehrten Ausdrücke aus der Wirtschaftssprache:

| Mao-Zeit | | revitalisierter älterer Ausdruck | | |
|----------|------------------------|----------------------------------|--------------------------|-------------------|
| 失控 | <i>shīkòng</i> | 通货膨胀 | <i>tōnghuò péngzhàng</i> | Inflation |
| 市场疲软 | <i>shìchǎng pírǔǎn</i> | 市场萧条 | <i>shìchǎng xiāotiáo</i> | Wirtschaftsflaute |
| 经济困难 | <i>jīngjì kùnnán</i> | 经济危机 | <i>jīngjì wēijī</i> | Wirtschaftskrise |
| 调价 | <i>tiáojià</i> | 涨价 | <i>zhǎngjià</i> | Teuerung |

Im Unterschied zur Jugendsprache, von der weiter unten noch zu sprechen sein wird, ist die Rückkehr dieser Ausdrücke auf wieder etablierte intellektuelle Schichten zurückzuführen, die diese Ausdrücke exakter oder angemessener fanden und durch die Massenmedien wieder im Land verbreiten konnten.

Im Zuge der Kommerzialisierung der Gesellschaft werden auch "kapitalistische" Wendungen wie 大甩卖 *dàshuāimài* "Ausverkauf, Schleuderpreis" oder 三角债 *sānjiǎozhài* "Dreiecksschulden" (drei Personen oder Institutionen schulden einander Geld) revitalisiert, und "feudale" Morpheme wie 王 *wáng* "König", 皇 *huáng* "kaiserlich" 霸 *bà* "Alleinherrscher" werden in der Werbesprache heute als Synonyme für herausragende Leistung oder Qualität verwendet.

1.3. Bedeutungswandel und Umwertungen

Ein in jeder Sprache zu beobachtendes Phänomen des Sprachwandels ist das sog. Bedeutungsebenen-Switching, bei dem alte Begriffe eine neue, zusätzliche Bedeutung erhalten:

| | |
|----------------------|--|
| 灵性 <i>língxìng</i> | tierische (adressierte) Intelligenz → gute Auffassungsgabe eines jungen Menschen |
| 婆婆 <i>pópo</i> | Schwiegermutter (einer Frau) → unvernünftiger Vorgesetzter |
| 退役 <i>tuìyì</i> | (Militärsprache) außer Dienst, entlassen → Ausmusterung eines Produkts / Karriereende eines Sportlers oder Schauspielers |
| 饮茶 <i>yǐn chá</i> | Tee trinken → genießen |
| 冲凉 <i>chōngliáng</i> | kalt übergießen → "kalte Dusche" |

Einzelne Begriffe haben eine Bedeutungserweiterung erfahren, wie 菜篮子 *càilánzi* "Gemüsekorb", heute vor allem "Lebensmittelversorgung" (vgl. das Wort "Warenkorb" in der deutschen Wirtschaftsfachsprache). Andere Wörter erfahren im Zuge der gesellschaftspolitischen Veränderungen eine deutliche Umwertung – hierbei sind alle Richtungen möglich:

| | |
|---------------------|--|
| 竞争 <i>jìngzhēng</i> | Konkurrenz (pejorativ → positiv) |
| 大锅饭 <i>dàguōfàn</i> | sicherer Arbeitsplatz / Beamter (positiv → pejorativ) |
| 妇女 <i>fùnǚ</i> | Frau (neutral → pejorativ: ungebildete, unselbständige Frau) |
| 策划 <i>cèhuà</i> | intrigieren (pejorativ) → etwas planen (neutral) |
| 集团 <i>jítuán</i> | Gruppe, Front (pejorativ) → Vereinigung, Holding (neutral) |

"Political correctness" macht sich in China breit: Während man früher Behinderte 残废 *cánfèi* nannte, ist die offizielle Bezeichnung heute der medizinische Ausdruck 残疾 *cánjī*. Statt 呆子 *dāizi* oder 傻子 *shāizi* "Idiot" muss in der offiziellen Sprache heute 弱智 *ruòzhì* "debil" verwendet werden. Vom Land in die Städte ziehende Bauern bezeichnete man früher abschätzig als 盲流 *mángliú* "blinden Strom" – heute spricht man von 民工潮 *míngōngcháo* "Gelegenheitsarbeiter-Welle" und 人口流动 *rénkǒu liúdòng* "Bevölkerungsfluktuation".

1.4. Bedeutungserweiterung fachsprachlicher Wendungen

Ursprünglich fachsprachliche Ausdrücke gehen mit einer anderen oder zusätzlichen Bedeutung in die Allgemeinsprache über:

| | |
|------------------|---|
| 启动 <i>qǐdòng</i> | einschalten, anschalten → beleben, aktivieren |
| 反馈 <i>fǎnkui</i> | Rückkopplung → Feedback |
| 同步 <i>tóngbù</i> | synchron (Technik) → zeitgleich |

| | | |
|-----|--------------------|--|
| 软件 | <i>ruǎnjiàn</i> | Software → "soft skills", "human resources", auch: Geld (im Unterschied zu Gold) |
| 含金量 | <i>hánjīnliàng</i> | Goldgehalt → Profitabilität |
| 空手道 | <i>kōngshǒudào</i> | Karate; "Weg der leeren Hände" → Handel ohne eigenes Kapital |
| 反思 | <i>fǎnsī</i> | Cihai: (hegelianisches) "Nachdenken" → nachdenken, reflektieren |
| 辐射 | <i>fúshè</i> | strahlenförmig, radial (Physik) → ausstrahlen, sich ausbreiten |
| 错位 | <i>cuòwèi</i> | Dislokation (Medizin) → Fehlplatzierung |

Zahlreiche Begriffe aus der Wirtschaftssprache, der Sprache des Aktienmarkts wie 牛市 *niúshì* ("Bullen-Markt": Hausse) und 熊市 *xióngshì* ("Bären-Markt": Baisse) gehören heute zum gängigen Zeitungswortschatz. Auffällig ist allgemein eine Tendenz zur stärkeren Differenzierung von Ansichten und der Betonung von Prozessen, wie sie auch durch die verstärkte Verwendung von Suffixen wie 观 *-guān* ("Sichtweise"), 度 *-dù* ("-grad") 风 *-fēng* und 热 *-rè* ("Strömung, Modeerscheinung, Welle") oder 化 *-huà* ("-isierung") belegt werden kann.³

1.5. Kurzwörter

Die zunehmende Komplexität und Länge neu zu generierender Termini in einer komplexer werdenden Welt führt in der chinesischen Sprache zur Auslassung von weniger wichtigen Schriftzeichen / Morphemen dieser zunächst oft vier- oder mehrsilbigen Bezeichnungen (ähnlich wie in europäischen Sprachen komplexe Namen durch die Anfangsbuchstaben ihrer einzelnen Wörter abgekürzt werden). Vor allem die Werbe- und Jugendsprache, aber auch Zeitungsartikel-Überschriften erweisen sich als ergiebiger Fundus solcher Kurzwörter (genannt 缩略词 *suōlüècí* oder 减缩词 *jiǎnsuōcí*)⁴. Bei Akzeptanz gehen diese Wörter relativ schnell in den chinesischen Alltagswortschatz ein: 专列 *zhuānliè* "Sonderzug", 彩电 *cǎidiàn* "Farbfernseher", 民品 *mín pǐn* (民用产品 *mínyòng chǎnpǐn*) "(Zivil-)Gebrauchsgüter", 充电 *chōng diàn* "Batterien aufladen", 传媒 *chuánméi* "Massenmedien", 卫视 *wèishì* "Satellitenfernsehen" oder 共识 *gòngshì* "Konsens" sind relativ leicht erschließbar, andere verlangen einiges Kontextwissen, wie z. B. 清退 *qīngtuì* "klären und zurückgeben" (Rückgabe von Privateigentum nach der Kulturrevolution / Rückgabe widerrechtlich angeeigneten Staatseigentums / Entlassen illegaler Arbeitskräfte) oder 死缓 *sǐhuǎn* "sterben –

³ Beispiele für eine – seltener anzutreffende – Präfigierung in diesem Sinne wären das vermehrte Auftreten von 拓 *tuò*- "erweitern" oder 软 *ruǎn*- "soft" (Ji / Xu / Qi 1989).

⁴ Vor allem sind institutionelle Bezeichnungen von dieser Tendenz zur Abbriviatur betroffen: 中共中央 *Zhōng-Gòng zhōngyāng* Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Chinas, 北图 *Běi-Tú* Beijing Nationalbibliothek etc.

aufschieben" (Todesurteil, das auf zwei Jahre zur Bewährung ausgesetzt wird); und dass 人流 *rénliú* neben "Menschenstrom" und "Personalfluktuatation" auch für "Schwangerschaftsabbruch" (人工流产 *réngōng liúchǎn*) verwendet wird, ist keinesfalls naheliegend.

Für die Akzeptanz und Durchsetzung solcher neuer Kurzformen müssen bestimmte phonologische und semantische Bedingungen erfüllt werden: So ist 外教 *wàijiào* als Bezeichnung für "ausländischer Lehrer" (外籍教师 *wàiji jiàoshī*) akzeptiert, 小教 *xiǎojiào* wäre jedoch als analoge Bildung für "Grundschullehrer" schon wegen der Assoziation "klein = unbedeutend" inakzeptabel und möglicherweise auch phonetisch nicht eindeutig genug.

Deutlich lässt sich bei den Kurzwörtern auch die Tendenz zur Disyllabisierung im Chinesischen erkennen. Ihre Verwendung demonstriert nicht nur den Bedarf nach Ökonomisierung der Sprache, sondern dient auch der Auflockerung, der persönlichen Färbung und entsprechend einer – oft mit leicht ironischem Unterton versehenen – Abwendung von der schwerfälligeren offiziellen Terminologie, die im Extremfall vollkommen zugunsten der neuen, dann ihre Färbung verlierende Kurzform aus dem Sprachgebrauch verschwindet.

2. Regionale Substandardprachen

Wie bereits am Beispiel einiger fachsprachlicher Wendungen gezeigt, tragen in jedem Sprachwandel subsprachliche Formen wie Regiolekte, Geheimsprachen, Fachjargon und Jugendslang zur Weiterentwicklung des Wortschatzes bei. In verschiedenen Gruppen entstehen ständig neue Modewörter, die wieder verschwinden oder sich durchsetzen. So wie in den 70er Jahren 帅 *shuài* "prima!" populär wurde, entstanden in den 90er Jahren vor allem in den Großstädten neue jugendsprachliche Ausdrücke (Urbanolekte), die zum großen Teil ebenfalls in Zusammenhang mit der Systemveränderung bzw. Kapitalisierung der Gesellschaft gesehen werden können – während sich Ausdrücke aus der Provinz kaum landesweit durchsetzen.

2.1. Beijing

Als politisch gewollt dominierende Varietät hat es das Beijinger Chinesisch besonders leicht, sich über die audiovisuellen Medien im ganzen Land zu verbreiten. Im Zuge dessen hat auch die Beijinger Jugendsprache, wie sie v. a. in Filmen und Fernsehserien mit Beijinger Lokalkolorit verbreitet wird, landesweit besonderen Einfluß. Einige Beispiele:

| | | |
|-----|-----------------|----------------------------------|
| 大款儿 | <i>dàkuǎnr</i> | reiche Person |
| 小蜜 | <i>xiǎomì</i> | hübsches Mädchen |
| 傍家儿 | <i>bàngjiār</i> | Geliebte, illegitimes Verhältnis |

| | | |
|-----------------|----------------------------|--|
| 倒爷 / 官倒 | <i>dǎoyé / guāndǎo</i> | Spekulant |
| 侃大山 | <i>kǎn dà shān</i> | unaufhörliches Geschwätz |
| 大腕 | <i>dàwǎn</i> | Großes Handgelenk = einflussreiche Person (vor allem in der Unterhaltungsbranche) |
| 托儿 / 托姐 / 托哥 | <i>tuōr, tuōjiě, tuōgē</i> | angeblicher, aber dafür bezahlter Kunde, der ein Geschäft stützen soll |
| 蹦迪 | <i>bèng dí</i> | "Disco-Hopping" |
| 宰人 | <i>zǎi rén</i> | Menschen schlachten = ausbeuten, über- höhte Preise verlangen |

2.2. Guangzhou

Bereits seit dem Ende der 80er Jahre nimmt unter den chinesischen Regiolekten der kantonesische Einfluss auf *Putonghua* am stärksten zu: Hongkong und der Beginn der Wirtschaftsreformen in dieser Region bewirken vor allem seit Deng Xiaopings Shenzhen-Besuch 1992, dass zahlreiche im Zuge der Öffnung des Landes aufkommenden Neuerungen hier ihren Ursprung nahmen und nehmen und somit die meisten Modebewegungen von hier ins Land ausstrahlen (vgl. Jin / Sun / Yuan 2002: 107f.). Ich werde unter 3. noch einmal auf die wichtige Rolle Hongkongs hierbei zurückkommen; hier sollen lediglich einige Begriffe genannt sein, die eher der kantonesischen Jugendsprache zugerechnet werden – wobei der Einfluß Hongkongs und darüber hinaus der englischen Sprache auch hier deutlicher als in Beijing und Shanghai zutage tritt (angegeben ist jedoch jeweils die *Putonghua*-Aussprache):

| | | |
|---------|--------------------------|---|
| 靓 | <i>liàng</i> | hübsch (Menschen) |
| 捞 | <i>lāo</i> | sich angeln, einheimen |
| 爆满 | <i>bàomǎn</i> | voller Menschen, große Resonanz |
| 爆冷 | <i>bàoléng</i> | ohne Resonanz, leer |
| 八八八/一六八 | <i>bābābā / yīliùbā</i> | 发发发 bzw. 一流发 "reich werden" ⁵ |
| 打工仔/妹 | <i>dǎgōngzǎi / -mèi</i> | Ferienjobber |
| 减肥 | <i>jiǎnféi</i> | abnehmen, schlank werden ⁶ |
| 拍档 | <i>pāidàng</i> | Mitarbeiter, Kollege, "Partner" |
| 拍拖 | <i>pāituō</i> | "date", Verabredung |
| 发廊 | <i>fāláng</i> | Friseurladen (vgl. "Salon") |
| 炒鱿鱼 | <i>chǎo yóuyú</i> | jm. kündigen, jn. entlassen (Tintenfisch kringelt sich, wenn er gebraten wird) |
| 炒买炒卖 | <i>chǎo mǎi chǎo mài</i> | profitabler Zwischenhandel |
| 发烧友 | <i>fāshāoyǒu</i> | Fan, Anhänger eines Hobbys |

⁵ Solche Zahlen-Wortspiele sind in jüngster Zeit auch in der Werbesprache sehr populär geworden: 5i5j (Webadresse einer Möbelfirma) = *wǒ ài wǒ jiā* "Ich liebe mein Zuhause"; 7758 = *qī qī wǔ bā > qīnqīn wǒ ba*: "Küss mich!"

⁶ 肥 *fēi* "Fett" wird in *Putonghua* nicht für Menschen, sondern nur für Tiere gebraucht.

Diese Ausdrücke sind inzwischen auch in den Städten Nordchinas sehr populär – wenngleich sie in der schriftlichen Kommunikation nach wie vor unüblich sind. In der gesprochenen Sprache klingt aber oft auch durch den bewußten Einsatz der kantonesischen Lautung das mit dieser Region assoziierte Südländische, eine gewisse Fremdheit und Offenheit gegenüber der Welt an. Möglicherweise werden dabei bestimmte Phoneme, die sich nicht zu sehr von *Putonghua* unterscheiden, präferiert.

Vereinzelt wandern aus dem kantonesischen Südchina sogar Schriftzeichen ein:

| | | |
|---|------------|--|
| 唛 | <i>mài</i> | Markenname, "mark" |
| 焗 | <i>jú</i> | eine Haarbehandlungsmethode beim Friseur |
| 咭 | <i>kǎ</i> | Karte, "card" |

Das im Grunde bekannteste, weil ebenfalls schon viele Jahrzehnte alte Beispiel ist das eigens geschaffene Schriftzeichen 咖, das in *Putonghua* ausschließlich in Fremdwörtern, nämlich entweder *kā* in "Kaffee" (咖啡) oder *gā* in "Curry" (咖喱) ausgesprochen werden soll. Sein Phonetikum 加 wird im Hochchinesischen *jiā* gesprochen, im Kantonesischen aber *ka* – ein deutlicher Beleg dafür, dass dieses Zeichen mit den durch es repräsentierten Importwaren über Südchina verbreitet wurde, für diese beiden Fremdwörter jedoch offizielle Anerkennung gefunden hat.⁷

Im Bemühen um eine Abgrenzung der Begriffe "Sprache" und "Dialekt" definiert die westliche Soziolinguistik, dass sich eine Sprache gegenüber einem Dialekt nur durch ihre kodifizierten schriftsprachlichen Normen abgrenzen lässt; erst wenn also ein Wort in eine Schriftsprache aufgenommen ist, kann man es als zur Standardsprache gehörig bezeichnen. Entsprechend bemüht man sich in der offiziellen chinesischen Sprachpolitik, Kantonesisch gegenüber *Putonghua* als Dialekt zu klassifizieren, da es keine standardisierten schriftsprachlichen Normen für Kantonesisch gibt. Bei dieser Definition (der westlichen Sprachwissenschaft) bleibt jedoch der spezielle Charakter der chinesischen Schrift als sprachübergreifendes Medium unberücksichtigt, und nicht zuletzt zeigen eigene Schriftzeichen wie die gerade angeführten, dass Kantonesisch durchaus Eigenschaften einer eigenständigen Sprache besitzt.

2.3. Shanghai

Gleiches gilt für die Shanghaier Variation des Wu-"Dialekts". Sun (1996:102) nennt einige inzwischen auch außerhalb ihres Herkunftsraums bekannte Begriffe aus Shanghai, die die Eigenständigkeit der dortigen Subsprachen deutlich unterstreichen:

⁷ 咖 *gā* taucht in einer mingzeitlichen Quelle als onomatopoetisches Schriftzeichen für "gackerndes Lachen" auf (Cao / Su 1999:154). Bereits das Wörterbuch von Mathews (1931) verzeichnet es aber ausschließlich als *jiā* oder *kā* für "Kaffee" und "Curry".

| | | |
|-----|--------------------|---|
| 搭脉 | <i>dāmài</i> | Macht, etwas über jn. herauszufinden |
| 分挺 | <i>fěntǐng</i> | Geld haben |
| 掏浆糊 | <i>tāo jiānghu</i> | "in die Soße greifen", etwas vermässeln |
| 摇张 | <i>yáo zhāng</i> | durch etwas viel Geld verdienen (<i>zhāng</i> als Ausdruck für 10-Yuan-Schein) |

Auch das seltsame Wort 大哥大 *dàgēdà* für Mobiltelefone kommt aus Shanghai (Sun 1996:102) und bedeutet etwa "der älteste von den großen Kerlen" und hat tatsächlich die Bedeutung einer mächtigen, im Hintergrund Kontrolle ausübenden Person.

Übergeordnetes Merkmal der Verbreitung ursprünglich sub- bzw. regional-sprachlicher Lexik ist die vertikale Bewegungsrichtung der Sprache (von unten nach oben). Alle in Abschnitt 2. zitierten Lexeme wurden ursprünglich in inoffiziellen Situationen, in Gesprächen zwischen jungen Chinesen einfacher Herkunft benutzt, verfügen über regiolektale Merkmale hinaus auch über soziolektale Kennzeichen, sind jedoch inzwischen nicht zuletzt durch den Erfolg regionalspezifischer Fernsehserien in allen Bevölkerungsschichten so verbreitet, dass sie allmählich auch Eingang in überregionale Druckerzeugnisse finden.

3. VR-externe Quellen des Sprachwandels

3.1. Hongkong / Taiwan

Wer einen chinesischen Laien allerdings heute nach lexikalischen Veränderungen in seiner Sprache fragt, wird wohl zuerst auf die stark zunehmenden Einflüsse aus dem "westlich orientierten" Hongkong und Taiwan sowie auf die der englischen Sprache verwiesen werden – zwei Herkunftsbereiche, die nicht immer klar voneinander abgegrenzt werden können: Aus der Tatsache, dass Hongkong im 20. Jahrhundert eine Kolonie des British Empire war, sind hier vor allem in den von den Verhältnissen in der VR China stark differierenden Bereichen Wirtschaft und Gesellschaft zahlreiche Begriffe entstanden, die in den letzten Jahrzehnten mit dem zunehmenden Einfluß Hongkongs einerseits und der gesamten Öffnung des chinesischen Marktes andererseits auch den Sprachgebrauch der Volksrepublik zunehmend prägen. Hongkong sah sich mit seiner dem Festland vorausgehenden wirtschaftlichen Entwicklung lange vor der VR mit zahlreichen neuen gesellschaftlichen und ökonomischen Phänomenen konfrontiert, so dass in Hongkong zuerst gebildete Begriffe von dort aus in die chinesische Alltagssprache Einzug gehalten haben. Da aus chinesischen Morphemen gebildet, können und konnten sie sich leicht innerhalb Chinas verbreiten. Dabei ist nicht immer offensichtlich, bei welchen der in Hongkong entstandenen Wörter es sich um semantische Entlehnungen aus dem Englischen, wo um genuin neue (kantonesische) Wortschöpfungen handelt. Auch die Abgrenzung gegenüber aus Tai-

wan kommendem Wortschatz bleibt oft unklar; der direkte Einfluß aus Taiwan wird allerdings als insgesamt deutlich geringer als der Hongkongs beschrieben.⁸ Ein Grund liegt sicherlich in gewissen politisch gestützten Vorbehalten gegenüber Taiwan, die dazu führen, dass taiwanische Medien sich nicht gleichermaßen wie Hongkonger Produktionen auf dem Festland verbreiten können, zum anderen wird bis heute der größte Teil der taiwanischen Geschäftsbeziehungen zum Festland ebenfalls über Hongkong abgewickelt. Einige unsortierte Beispiele solcher *Putonghua*-Lexeme mit Hongkonger Ursprung, in denen wir häufig analoge englische Begriffe erahnen können:

| | | |
|-------|-------------------------|---|
| 转口贸易 | <i>zhuǎnkǒu màoyì</i> | Transithandel |
| 转型 | <i>zhuǎnxíng</i> | Transformation |
| 连锁店 | <i>liánsuǒdiàn</i> | Filialkette |
| 培训中心 | <i>péixùn zhōngxīn</i> | Ausbildungszentrum |
| 信息处理 | <i>xìnxī chǔlǐ</i> | Datenverarbeitung |
| 研讨 | <i>yántǎo</i> | formal erörtern |
| 架构 | <i>jiàgòu</i> | Struktur, Zusammensetzung (z.B. eines Marktes) |
| 单身贵族 | <i>dānshēn guìzú</i> | gut verdienende Singles (als Zielgruppe) |
| 峰会 | <i>Fēnghuì</i> | Gipfeltreffen |
| 运作 | <i>yùnzuo</i> | (reibungsloses) Funktionieren einer Institution |
| 工薪阶层 | <i>gōngxīn jiēcéng</i> | Gehaltsstufe |
| 食品节 | <i>shípǐnjié</i> | "Fressgasse" |
| 写字楼 | <i>xiězìlóu</i> | Bürogebäude |
| 吉祥物 | <i>jíxíángwù</i> | Maskottchen |
| 勤政 | <i>qínzhèng</i> | (politisch) gewissenhaft |
| 瓶颈 | <i>píngjǐng</i> | Hindernis, Schwachpunkt, kritisches Glied in der Kette (eigentlich: Flaschenhals) |
| 资深 | <i>zīshēn</i> | Senioritätsprinzip |
| 摊档 | <i>tāndàng</i> | Verkaufsstand |
| 劳动密集型 | <i>láodòng mìjìxíng</i> | Arbeits-Ballung, Übernachtfrage nach Arbeit |
| 展销 | <i>zhǎnxiāo</i> | Verkaufsausstellung |
| 精品 | <i>jīngpǐn</i> | Qualitätsprodukt |

Hierzu gehören auch Waren und Produkte, die zuerst in Hongkong üblich waren, bevor sie sich auf dem Festland (mit den entsprechenden in Hongkong geschaffenen Bezeichnungen) etablierten: 石英表 *shíyīngbiǎo* Quarzuhr, 微波炉 *wēibōlú* Mikrowellenherd, 热够 *règǒu* Hot Dog, 度假村 *dùjiàcūn* Feriendorf u.a. Oft handelt es sich um Morphem-für-Morphem-Übertragungen bzw. Lehnübersetzungen (Paraphrasierungen) aus dem Englischen (意译词 *yìyìcí* bzw. 仿译词 *fǎngyìcí*), so auch bei:

⁸ Chen (1996) schreibt u.a. folgende Verwendungsweisen einer taiwanischen Herkunft zu: 屋 *wū* "Laden", 族 *zú* "soziale Gruppe" und 特价 *téjià* "Sonderpreis".

| | | |
|-------------|----------------------------|------------------------------|
| 新潮 | <i>xīncháo</i> | neue Mode / Welle "new wave" |
| 快餐 (店) | <i>kuàicān(diàn)</i> | Fast-Food (-Imbiss) |
| 热线电话 | <i>rèxiàn diànhuà</i> | hotline |
| 信用卡 | <i>xìnyòngkǎ</i> | credit card |
| 软饮料 | <i>ruǎn yǐnliào</i> | soft drink |
| 博士后 | <i>bóshìhòu</i> | postdoc |
| 公 (共) 关 (系) | <i>gōng(gòng) guān(xi)</i> | public relations |
| 肥皂剧 | <i>féizàojù</i> | soap opera |
| 做爱 | <i>zuò ài</i> | make love |
| 代购 | <i>dàigòu</i> | generation gap |

Hier handelt es sich zum großen Teil um Wörter, die als direkte Entlehnungen aus dem Englischen auch ins Deutsche Einzug gehalten haben. Eine Bedeutungserweiterung erfährt auch 广场 *guǎngchǎng*, "Platz", das nun auch als Bezeichnung für Einkaufszentren üblich geworden ist – das englische "Plaza". Ähnlich 城 *chéng* "Stadt", "city", das immer mehr für große Einkaufshäuser Verwendung findet, ähnlich auch die zunehmende Verwendung von 多 *duō* (Multi-) oder 感 *-gǎn* ("sense") als Affixe.

Solche hochchinesischen Aussprachevarianten von Hongkonger Ausdrücken, die ihrerseits wieder englische Ursprünge haben, breiten sich im ganzen Land aus und verdrängen *Putonghua*-Begriffe – sofern diese überhaupt schon lexikalisiert waren:⁹ 新颖 *xīnyǐng* "neuartig" wurde durch 新潮 *xīncháo* verdrängt. Auch hier ist wieder indirekt englisches Wortgut verantwortlich: Nicht mehr die "neue Spelze" steht für das Modische, sondern die "neue Welle", eben die "new wave". "OK!" ersetzt 真棒 *zhēn bàng!* und 好极了 *hǎo jíle!*. Weitere Beispiele für konkurrierende Ausdrücke:

| <i>Putonghua</i> | | Kantonesisch (in <i>Pinyin</i> gemäß <i>Putonghua</i> -Aussprache) | | |
|------------------|-----------------------|--|-------------------------|--|
| 联合决定 | <i>liánhé juéding</i> | 联手决定 | <i>liǎnshǒu juéding</i> | gemeinsamer Beschluss |
| 通过关系 | <i>tōngguò guānxi</i> | 透过关系 | <i>tòuguò guānxi</i> | durch Beziehungen |
| 有关法规 | <i>yǒuguān fǎguī</i> | 相关法规 | <i>xiāngguān fǎguī</i> | entsprechende gesetzliche Bestimmungen |
| 消息 | <i>xiāoxi</i> | 信息 | <i>xìnxī</i> | Information |
| 收款处 | <i>shōukuǎnchù</i> | 收银台 | <i>shōuyíntái</i> | Kasse |
| 机会 | <i>jīhuì</i> | 机遇 | <i>jīyù</i> | Gelegenheit |

⁹ Auch eine soziolinguistisch interessante, umfassende entgegengesetzte Untersuchung zur Verbreitung von *Putonghua*-Begriffen in der Hongkonger Alltagssprache steht noch aus.

| | | | | |
|------|-----------------------|-------|------------------------------|-------------------|
| 困难 | <i>kùnnan</i> | 难度 | <i>nándù</i> | Schwierigkeit |
| 结账 | <i>jié zhàng</i> | 埋单 | <i>mái dān</i> ¹⁰ | Rechnung bezahlen |
| 航天飞机 | <i>hángtiān fēijī</i> | 太空穿楞机 | <i>tàikōng chuānléngjī</i> | Space Shuttle |

Bezeichnend auch der Ausdruck für "brach liegendes Ackerland", hinter dem sich heute einer der am schnellsten wachsenden Wirtschaftsbereiche des modernen China verbirgt: 休闲 *xiūxián* Freizeit (das wieder in Konkurrenz zum nordchinesischen 业余 *yèyú* steht). Während es in den meisten Fällen problemlos ist, wenn zwei Ausdrücke nebeneinander existieren, ja diese vielleicht auch gewisse Nuancierungsmöglichkeiten bieten (oft hat der Hongkonger Ausdruck für den Sprecher eine sachlichere, wissenschaftlichere Konnotation), wird für Konkreta wie "Space Shuttle" eine Standardisierung angestrebt (Chen 1996:92 hält den Hongkonger Terminus für geeigneter).

In umgangssprachlichen Wendungen bewirkt der Hongkong-Beigeschmack, dass diese Lexeme moderner, westlicher, kapitalistischer, "cooler" wirken (港味, 洋味) als die oft von politischen Sprachnormungsinstitutionen Beijings festgelegten offiziellen Termini. Die im Umfeld von Politik und Klassenkampf künstlich entwickelte *Putonghua* besitzt oft keine Möglichkeiten, mit ihrem Wortschatz auf die mit der rasanten Veränderung Chinas neu entstehenden Phänomene adäquat zu reagieren. Ji / Xu / Qi (1989) vergleichen die schon in den 80er Jahren beobachtete lexikalische Hongkong-Taiwan-Strömung (港台风) mit der Fülle von Neologismen, die in den 30er Jahren aus dem Ausland über Shanghai und Tianjin nach China kamen. Chen (1996) schätzt, dass bis zum Zeitpunkt seiner Untersuchungen über 700 Lexeme aus Hongkong direkt in die chinesische Hochsprache eingedrungen seien. Die Verbreitung dieser Wörter erleichterte die Kommunikation zwischen Festland und Hongkong beträchtlich und spiegelt gleichzeitig den gesellschaftlichen Einfluß dieser Gebiete auf die Entwicklung der Volksrepublik wider, und so ist zu erwarten, dass Hongkonger Ausdrücke auch in den nächsten Jahren eine große Durchsetzungskraft besitzen werden.

3.2. Englisch

3.2.1. Englisch mit Übertragung in Schriftzeichen

Gegenüber den zahlreichen aus Hongkong kommenden und dort in der Kolonialzeit entstandenen Morphem-für-Morphem-Übersetzungen, die nur auf se-

¹⁰ Tatsächlich wird ursprünglich die Rechnung "verdeckt" – da es sich aber um eine umgangssprachliche Wendung handelt, sind auch Chinesen auf Befragen oft der Ansicht, es handle sich um das Morphem "kaufen" (*mǎi*).

mantischer Ebene ihre Herkunft aus dem Englischen erkennen lassen, lassen sich auch zahlreiche Lexeme ausmachen, die direkt aus dem *gesprochenen* Englisch, also mittels phonetischer Übertragung, zunächst in Hongkong und Südchina Verwendung fanden, zum Teil aber heute auch schon in Nordchina zu lesen sind (sog. 音译词 *yīnyìcí*), von denen nicht wenige schon einmal, nämlich in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, in den Küstenstädten Chinas verbreitet waren – ein Vergleich der nordchinesischen und der kantonesischen Lautung der entsprechenden Schriftzeichen belegt die Ausbreitung von Südchina her¹¹:

| | <i>Putonghua</i> | Kantonesisch | Englisch |
|-----|------------------|-----------------|-----------------|
| 曲奇 | <i>qūqí</i> | <i>kukkei</i> | cookie |
| 克力架 | <i>kèlìjià</i> | <i>haklǐkka</i> | cracker |
| 贴士 | <i>tiēshì</i> | <i>tipʃɿ</i> | tip (Trinkgeld) |

Bei zahlreichen phonetischen Übertragungen fällt auf, dass sich die hochchinesische und die kantonesische Lautung nur wenig unterscheiden, was die Ausbreitung nach Norden vereinfacht hat:

| | <i>Putonghua</i> | Kantonesisch | Englisch |
|----|------------------|---------------|----------|
| 巴士 | <i>Bāshì</i> | <i>baʃɿ</i> | bus |
| 波士 | <i>Bōshì</i> | <i>boʃɿ</i> | boss |
| 拜拜 | <i>bàibài</i> | <i>baibai</i> | bye-bye |
| 士多 | <i>shìduō</i> | <i>ʃido</i> | store |
| 派对 | <i>pàiduì</i> | <i>paidøy</i> | party |
| 沙龙 | <i>shālóng</i> | <i>ʃalun</i> | salon |

Andere englische Wörter sind aber auch (ohne den "Umweg" über das Kantonesische) direkt in *Putonghua* eingeflossen, wie sich aus dem Vergleich der Lautungen deutlich erkennen lässt. Bei diesen Wörtern zeigen die kantonesischen Lautungen der entsprechenden Sinographeme eine deutlich größere phonologische Distanz zum Englischen als *Putonghua*. Möglicherweise spielt bei diesen Wörtern auch das taiwanische *Guoyu* eine Rolle – wie bei der Lehn schöpfung der Silbe 酷 *kù* (ursprünglich "grausam, sehr"), die nun als Synonym des englischen "cool" Verwendung findet¹²:

¹¹ Dass der Süden Chinas über die Jahrhunderte auch umgekehrt mehr chinesisches Wortgut ins Ausland transportierte, lässt sich unter anderem an den in Europa verbreiteten kantonesischen Wörtern / Aussprachevariationen von Peking (北京 Beijing), Jangtsekiang (扬子江 Yangzijiāng), Kanton (广东 Guangdong), Hongkong (香港 Xiānggāng), Wok (锅 Guo) oder Ketchup (茄汁 Qiézhī) belegen.

¹² Oft sind die Schreibungen dieser Wörter noch nicht standardisiert. So trifft man u.a. auch auf 沙拉 *shālā* für Salat und 朱古力 *zhūgūlì* für Schokolade – eine längere Liste solcher Alternativschreibungen findet sich bei Li (1990).

| | <i>Putonghua</i> | Kantonesisch | Englisch |
|-----|------------------|------------------|---------------------|
| 雅皮 | <i>yǎpí</i> | <i>ŋapei</i> | Yuppie |
| 巧克力 | <i>qiǎokèlì</i> | <i>hauhaklik</i> | chocolate |
| 迷你 | <i>mínǐ</i> | <i>mainei</i> | Mini |
| 色拉 | <i>sèlā</i> | <i>ʃilai</i> | Salad |
| 镭射 | <i>léishè</i> | <i>løy ɛ</i> | Laser ¹³ |
| 爵士 | <i>juéshì</i> | <i>t œk ɿ</i> | Jazz |

Diese phonetisch übertragenen Begriffe sind durch ihre einzelnen silbischen Morpheme für chinesische Muttersprachler weder akustisch noch visuell erschließbar und müssen daher als Fremdwörter wahrgenommen und akzeptiert werden. Um dies zu erleichtern, bilden sich zum Teil auch Hybridformen, die sich aus fremd- und eigensprachlichen Morphemen zusammensetzen, wobei meist das letzte Morphem bedeutungserläuternd ist: 保龄球 *bǎoling-qíú* "Bowling(-ball)", 桑拿浴 *sāngnǎ-yù* "Sauna(-bad)"¹⁴, 艾滋病 *àizī-bìng* "AIDS(-krankheit)"¹⁵, 拉力赛 *lālìsài* "Rallye(-wettkampf)". Letztlich ist 啤酒 *píjiǔ* "Bier" eines der ältesten Wörter dieser Kategorie.

Während Taxis in Beijing offiziell noch als 出租汽车 *chūzū qìchē* bezeichnet werden, hat sich in Hongkong ein phonetisch an das englische "Taxi" angelehnter Begriff entwickelt: 的士 (Kantonesisch: *dik|ɿ*, Hochchinesisch: *dìshì*).¹⁶ Dieses disyllabische *dìshì* findet zwar in Beijing (wohl wegen starker phonetischer Ambiguität) keine Verwendung, wohl aber die Wendung 打的 *dǎ dī* "mit dem Taxi fahren" (1. Ton!), wobei im Kantonesischen 搭 *dā / dǎp* verwendet wird. Aus dieser Wendung erst ist die allgemeinere Verwendung 打车 *dǎ chē* "ein Auto anhalten" entstanden (sie ist also eine Übertragung aus dem Kantonesischen 搭 *dā / dǎp* – diese Verwendung von 打 *dǎ* findet sich nicht in den gängigen Wörterbüchern, da es sich ja eigentlich um 搭 *dā* "mitfahren" handelt). Neben der Tatsache, dass Begriffe aus Hongkong, dem Westen und dem englischsprachigen Raum *per se* modisch sind, ist nicht von der Hand zu weisen, um wie viel produktiver sich so ein einsilbiges Morphem wie 的 *dī* verwenden lässt, so dass sich weitere Wortkombinationen damit in der Bedeutung "Taxi, Fahrzeug" entwickelt haben. Neben 的爷 / 的哥 / 的姐 *dīyé / dīgē / dījiě* "Taxichauffeur/ -euse" lassen sich belegen:

| | | |
|----|---------------|------------------|
| 的票 | <i>dīpiào</i> | Taxibeleg |
| 面的 | <i>mìandi</i> | Kastenwagen-Taxi |

¹³ Dieses Wort steht in Konkurrenz zu 激光 *jīguāng* in *Putonghua*. In einigen Wörterbüchern ist auch 莱塞 *láisài* zu finden.

¹⁴ In Taiwan ist das sinnfälligere 三温暖 *sānwēnnuǎn* "drei Wärmen" in Gebrauch.

¹⁵ Hier ist als Wortspiel unbedingt die homophone 爱资病 *àizībìng* "Kapital-Liebeskrankheit" zu erwähnen. (Li / Ling 2000:3)

¹⁶ In Taiwan heißt "Taxi" 计程车 *jìchéngchē* – "Fahrzeug mit Streckenmessung".

| | | |
|-----|---------------|--|
| 板儿的 | <i>bǎnrǎi</i> | Dreirad mit flacher (brettartiger) Ladefläche |
| 摩的 | <i>módi</i> | Motorrad (beide Morpheme phonetisch aus dem Englischen!) |
| 马的 | <i>mǎdi</i> | Pferdewagen |
| 豪的 | <i>háodi</i> | Luxuswagen |
| 警的 | <i>jǐngdi</i> | Polizeiauto |
| 残的 | <i>cándi</i> | Krankenfahrstuhl |

的 (in dieser Bedeutung *dī* gesprochen) hat also im heutigen *Putonghua* eindeutig die morphematische Belegung "Taxi", in der Erweiterung sogar "Fahrzeug" hinzubekommen, was Wörterbücher aber noch nicht anzuerkennen bereit sind. (Gleiches gilt für 巴 *bā* "Bus", 碟 *dié* "CD, Disc" oder 迪 *dí* "Diskothek".)

Nicht ohne großen Einfluß sind natürlich auch die westlichen Markennamen, die den Kunden an jeder Einkaufsstraße mit oft semantisch sinnlosen chinesischen Zeichenkombinationen locken. Gelungene Markennamenübertragungen hingegen geben ihrem Produkt eine neue Semantik bei gleichzeitiger phonetischer Anlehnung an ihre Herkunftssprache (die hinlänglich bekannten Beispiele sind Coca Cola, Siemens, Benz etc., vgl. Wei 1995:147).¹⁷

Auch die chinesischen Linguisten gehen davon aus, dass die Anzahl solcher rein phonetisch aus dem Englischen ins Chinesische übertragenen Wörter weiter zunehmen wird – wodurch dem chinesischen Schriftsystem seine Morphemsemantizität, also die Möglichkeit des Erschließens der Bedeutung eines Wortes aus seinen Einzelsinographemen, weiter verloren geht. Auf der anderen Seite können sich aber auch viele dieser Wörter, die in "verwestlichender" Konkurrenz zu existierenden chinesischen Begriffen gebildet wurden, wie 士多比例 *shiduōbìlì* "strawberry" oder 菲林 *fēilín* "film", nicht durchsetzen (Wei 1995:145; vgl. dazu Punkt 5.).

Ein in diesem Zusammenhang näher zu untersuchendes Phänomen ist die Frage, ob es sich bei den englischen Lehnwörtern im Chinesischen vorrangig um relativ einfache Silbenstrukturen des Englischen handelt (die der weniger komplexen Silbenstruktur bzw. den phonotaktischen Regeln des Chinesischen / Kantonesischen mehr entgegenkommen). Es lässt sich jedenfalls feststellen, dass im Falle von englischen Konsonantenclustern meist nur der erste Konsonant in die chinesische Entlehnung übernommen wird und Endkonsonanten verloren gehen (oder, wie s- oder k-Laute, syllabisiert werden).

3.2.2. Englisch ohne Übertragung in Schriftzeichen

Wer als Europäer durch Stadtstraßen Chinas geht oder eine chinesische Zeitschrift aufschlägt, wird feststellen, dass ihm nicht nur die arabischen Ziffern,

¹⁷ Auch englische Personennamen werden zusehends populär: In Shanghaier Kindergärten trugen 1995 bereits 15% der Kinder so genannte "internationale Namen" wie 尼娜 Nina, 丽莎 Lisa, 捷尼 Jieni (Jenny) etc. (*Guangming Ribao* 7.11.1995).

sondern zunehmend auch Buchstabenkombinationen ins Auge fallen – auch hier ist die Werbeindustrie Vorreiter:

Insbesondere Abkürzungen wie CD, TV, QC (*quality control*), UFO, EMS (*express mail service*) werben im Stile einer modernen, westlichen, schnellen Zeit, auch die Verwendung von WTO und BTv (Beijing Television) sind Symptome dieser Entwicklung¹⁸. Daneben existieren auch Mischformen beider Schriftsysteme:

| | | |
|-----------|---------------------------|--|
| BP 机 | <i>bipi-jī</i> | Pager, Beeper ("Broadcasting pigeon") |
| ATM 机 | <i>ATM-jī</i> | Geldautomat ("Automatic transfer machine") |
| CT 诊断仪 | <i>CT-zhěnduànyí</i> | Computertomograph |
| X 光 | <i>x-guāng</i> | Röntgenstrahlen |
| BB 女/BB 崽 | <i>beibinǚ / beibizǎi</i> | weibliches Baby / Baby |
| T 恤 | <i>T-xù</i> | T-Shirt |

Neben diesen häufig zitierten, direkt aus dem Englischen abgeleiteten Akronymen (Hu 2002:99: 外文字母词 *wàiwén zìmǔ cí* "Wörter mit ausländischen Buchstaben") entwickeln sich aber auch dem westlichen Leser eher unvertraute chinaspezifische Abkürzungen wie STS 教育 ("science, technology and society education") oder TPO 意识 ("time, place and opportunity"-Bewußtsein), CBD "Commercial and Business District", AID 儿童 ("artificial insemination donor" – durch künstliche Befruchtung gezeugtes Kind"), 3S 研究会 ("3-S-Forschungsgesellschaft", benannt nach Agnes Smedley, Anna Louise Strong und Edgar Snow, drei US-amerikanischen Autoren, die die Gründung der Volksrepublik China auf Seiten der Kommunistischen Partei begleiteten) und als besonders gelungenes Beispiel TDK ("TOEFL – dance – kiss" als wichtigste Prioritäten von Studierenden an Hochschulen – man beachte das ironische Spiel mit dem Namen des japanischen Musikkassettenkonzerns!). Neben diesen "Wörtern mit ausländischen Buchstaben" identifiziert Hu (2002:99) aber auch aus *Pinyin*-Bezeichnungen abgeleitete 汉语字母词 *Hànyǔ zìmǔ cí* "chinesische Buchstabenwörter" wie GB (国标 *guóbiāo* – "nationaler Standard") und HSK (汉语水平考试 *Hànyǔ shuǐpíng kǎoshì* – "Chinesisch-Level-Prüfung").¹⁹

¹⁸ Hu (2002:99) nennt diese Akronyme 外文缩略语 *wàiwén suōlüèyǔ* ("ausländische Abkürzungen"), nicht 词 *cí*, da es sich hierbei nicht um Wörter handle. Er zitiert auch protestierende Äußerungen, selbst als gebildeter Chinese wüßte man nicht mehr, was im eigenen Land mit 打波流梯喔 *dǎbōliútī'ō* ("die Wellen schlagen und die Treppen entlangfließen") oder 鼻涕味 *bítìwèi* ("Nasenschleimgeschmack") gemeint sei – es handelt sich um die oben genannten Akronyme.

¹⁹ Grundsätzlich werden lateinische Buchstaben in China in ihrer englischen Lautung ausgesprochen. Liu (2002:93) macht die Beobachtung, dass englische Buchstaben sich auch in phonetisch ähnliche chinesische Zeichen verwandeln können: Der Ausdruck 考寄 *kǎo jì* bedeutet "die GRE-Prüfung machen" ("Graduate Record Examination": Aufnahmeprüfung für US-amerikanische Graduate Schools), wobei 寄 *jì* das englische *G* ersetzt.

Während in Medizin und Chemie derartige Abkürzungen mit lateinischen (und bei Bedarf griechischen) Buchstaben (外文缩写 *wàiwén suōxiě*) schon längst zum Alltag gehören, weil sie sich weitaus schneller notieren lassen (Bezeichnungen von Blutgruppen oder chemischen Verbindungen, TG für Triglycerin, γ 射线 für Gammastrahlen etc.), ist diese direkte Form westlicher Schrift im chinesischen Alltag gegenüber der vorher beschriebenen phonetischen Übertragung in Schriftzeichen erst in den 90er Jahren populär geworden. Mit dem Image der westlichen Schrift wird neben Modernität und westlicher Freizeitkultur oft auch Exaktheit und Wissenschaftlichkeit assoziiert, was die Verbreitung lateinischer Buchstaben zusätzlich unterstützt – wenngleich auf Kosten des Schriftbildes.

Dabei ist die Frage, an welcher Stelle und in welcher Form diese Begriffe in chinesischen Wörterbüchern einzusortieren sind, noch nicht eindeutig geklärt – meist werden sie in der chinesischen Lexikographie ans Ende des Gesamtkompendiums oder in einen separaten Anhang gesetzt. Das *Xiandai Hanyu Xinci Cidian* akzeptiert Buchstaben jedoch bereits als gleichwertige Schriftzeichen und verzeichnet sie entsprechend unter ihrer Strichzahl: 1 Strich: C, O, S, U; 2 Striche: B, P, Q, T; 3 Striche: A, H, M – weitere Buchstaben treten nicht auf.

Die zunehmende Verbreitung nicht nur des lateinischen Alphabets, sondern auch kompletter englischer Wörter in ihrer originären Schrift erhitzt die Gemüter noch mehr. Wörter wie *Hi-Fi, fax, call, ok, copy* begegnen einem in den Millionenstädten in jeder Ladenzone. Entsprechend wird angesichts des Nebeneinanders von Wörtern wie *Internet*, dem synonymen 因特网 *yīntèwǎng* sowie der Lehnübertragung 国际联络网 *guójì liánluòwǎng* auch eine Standardisierung dieser Buchstaben-Wörter für das Chinesische gefordert (z. B. Liu 2002). Hinzu kommt, dass englische Ausdrücke vor allem aus der Wirtschafts-, Technik- und Computersprache wie *copy, account, login, sexy, e-mail* direkt in die Alltagskonversation der neuen sozialen Schicht der im Allgemeinen über gute Englischkenntnisse verfügenden *white collars* (白领阶层 *báilǐng jiēcéng* – wiederum eine Lehnübersetzung aus dem Englischen) einfließen, ohne dass man sich um ihre Schreibung weitere Gedanken machen würde.

Als westliche Linguisten laufen wir allerdings Gefahr, dem Stellenwert dieses anglophonen Einflusses in der chinesischen Sprache zu viel Bedeutung beizumessen. Die eigene Vertrautheit mit dem englischen Wortschatz und nicht zuletzt der nahe liegende Vergleich mit der Anglophonisierung des deutschen Wortschatzes verführen dazu, den ungleich größeren Stellenwert anderer, vor allem der unter 1. genannten Quellen für Wortneuschöpfungen in China zu unterschätzen. Diesbezügliche quantitative Erhebungen werden allerdings schon wegen der enormen Ausmaße eines solchen Projekts wohl noch lange auf sich warten lassen.

3.3. Japan

Japanische Wörter lassen sich – sofern sie eine Kanji-Schreibung besitzen – leicht ins schriftliche Chinesisch übertragen und sind dann nicht mehr ohne weiteres als Fremdwörter zu erkennen, da sie dann in ihrer chinesischen Lautung gelesen werden. Während zu Beginn des 20. Jahrhunderts Tausende in Japan studierende chinesische Intellektuelle eine Fülle neuer (auch westlicher) vor allem wissenschaftlicher, aber auch alltagstauglicher Konzepte und Begriffe in ihrer japanischen Übertragung nach China brachten, scheint in den Jahrzehnten seit 1979 der sprachliche Einfluß des Japanischen relativ begrenzt geblieben zu sein, was nicht zuletzt dem seit dem Zweiten Weltkrieg nach wie vor stark belasteten Verhältnis der Chinesen zu Japan zuzuschreiben ist. Trotz dieser großen Vorbehalte gelangen aber auch in jüngerer Zeit einzelne japanische Wörter wie 料理 *liàolǐ* "Gerichte" → "Restaurant, Küche" (in Wörterbüchern immer noch nur "sich um etwas kümmern, vorbereiten"), 寿司 *shòusī* "Sushi" oder 宅急送 *zháijísòng* "Express-Lieferservice" zum Teil direkt, zum Teil über das in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unter japanischer Besatzung stehende Taiwan aufs chinesische Festland.

4. Chinesische Sprachwissenschaft und Sprachkritik

Dass die enorme Menge an Wortneuschöpfungen im Chinesischen eng mit der Öffnung Chinas nach außen zusammenhängt, wird in jedem chinesischen Artikel zu diesem Thema betont. Tiefer gehende Analysen fragen auch nach dem Hintergrund dieser "Wörterschwemme". So wird bereits bei Ji / Xu / Qi 1989 die Ansicht vertreten, dass die Begeisterung für Wortneuschöpfungen in engem Zusammenhang mit der vorangegangenen Kulturrevolution gesehen werden muss, während der die Sprache systematisch simplifiziert und in Worthülsen verwandelt wurde und jede Art von artikulierten Emotionen politische Konsequenzen hatte, so dass die Menschen nach 1976 das Bedürfnis hatten, sich über neue Formen der Sprache eine neue emotionale Identität und Individualität zu schaffen.

Mit gewissem Erstaunen hat die chinesische Sprachwissenschaft festgestellt und damit die Ergebnisse der westlichen Soziolinguistik bestätigt, dass neue Wörter nicht unbedingt in den gebildeten Schichten entstehen, sondern sich populär gewordene Wendungen gewissermaßen "von unten her" ausgebreitet haben (Xiandai Hanyu Xinci Cidian 1994:9). Während in Maos China die Sprachwissenschaftler dazu neigten, die natürliche Sprachentwicklung auszublenden und es als ihre Aufgabe betrachteten, festzulegen, was "Standard" (规范词语) und was dementsprechend "nicht Standard" und damit "vulgär" (俚俗词语) sei, beschränkt sich die aktuelle chinesische Sprachwissenschaft wie die westliche Linguistik und Lexikologie auf die Beobachtung der Sprachentwicklung. Man

hat festgestellt, dass es in jeder standardisierten Sprache zwischen Standardsprache und Nicht-Standardsprache einen großen Übergangsbereich gibt, der häufig als "akzeptabler Wortschatz" (可接受词语) o. ä. bezeichnet wird.²⁰ Bei der Verzeichnung und Lexikalisierung neuer Wörter spielen Semantik, Zusammensetzung, Sprachgefühl (nicht zuletzt der Kompilatoren), pragmalinguistische Faktoren, Grad der Standardisierung und der geographischen Verbreitung sowie der soziale Bereich ihrer Anwendung eine wichtige Rolle. In der Alltagskonversation vermischt sich die Standardsprache unablässig mit Jargons, Soziolekten und Regiolekten, die niemals zu einem Standard verallgemeinert werden können. Diese komplexen wechselseitigen Beziehungen zwischen In- und Ausland, Städten, Regionen und Überseechinesen, Alltags- und Schriftsprache werden als entscheidende positive Faktoren für die Weiterentwicklung von *Putonghua* erkannt. "Das Schicksal der chinesischen Sprache hängt vom Schicksal Chinas ab." (Hu 2002:101)

In dieser Erkenntnis der Heterogenität von Sprache und ihrer permanenten Fortentwicklung bewegt sich die chinesische Linguistik in der VR China von einer präskriptiven zu einer deskriptiven Linguistik, die sich vermehrt als ausschließlich wissenschaftlicher Beobachter dieses Sprachwandels sieht und versucht, mit der Sprachentwicklung Schritt zu halten und eventuell vorzunehmende Standardisierungen am realen Sprachgebrauch zu orientieren. Die diesbezüglichen Artikel in der Zeitschrift *Yuyan Wenzhi Yingyong* fordern die Akzeptanz und weitergehende wissenschaftliche Untersuchung der Einflüsse auf das *Putonghua*-Lexikon insbesondere im fachsprachlichen Bereich, wenngleich auch Warnungen vor einer befürchteten zunehmenden Unverständlichkeit für die Bevölkerung zu vernehmen sind.

In diesem Zusammenhang stellt sich die Frage, inwieweit das Chinesische über diejenigen sprachlichen Mittel verfügt, die bei den europäischen Sprachen durch den Rückgriff auf Latein und Griechisch sowie auf die Nachbarsprachen die Ausdifferenzierung von Fachsprachen erlauben bzw. ob es selbst entsprechende Fachtermini entwickeln kann (wie es z. B. in der chinesischen Medizin geschehen ist) und die vor allem unter 1. exemplifizierte Strategie der "selbst-hervorgebrachten Neologismen" (自造新词 *zìzào xīncí*) ausreicht bzw. sich weiter durchsetzen kann oder im Zusammenhang mit der globalen wissenschaftlichen Dominanz der USA und englischsprachiger Publikationen Englisch als Wissenschaftssprache in Zukunft die Fachterminologie in China maßgeblich bestimmen wird. Diesbezüglich konstatiert Hu (2002:100) zu Recht, dass bei den phonetischen Übertragungen europäischer Begriffe klar zwischen materiellen Gegenständen (Sofa, Schokolade) und abstrakten Konzepten ("Demokratie" 德谟克拉西 *démóklāxī* vs. 民主 *mínzhǔ* oder Wissenschaft 塞因思 *sàiyīnsī*

²⁰ 1991 wurde für diese "auf Standardisierung wartenden" Wörter von 王希杰 Wang Xijie der chinesische Terminus 待显词语 *dàixiǎn cíyǔ* (auch 初显词语 *chūxiǎn cíyǔ*) geprägt (Xiandai Hanyu Xinci Cidian 1994:6).

"science" vs. 科学 *kēxué*) differenziert werden kann. Bei letzteren lässt sich Hus Ansicht nach eine phonetische Übertragung mangels geistesgeschichtlicher Fundamente für diese Wörter kaum durchsetzen. Dies habe weniger mit der oft beschriebenen Abstoßung des Fremden oder dem häufig mit Rückständigkeit assoziierten Konservatismus der chinesischen Sprache zu tun, sondern mit dem natürlichen Wunsch nach Verständnissicherung in der Kommunikation.

Wie auch unter den Sprachkritikern in der deutschen Gesellschaft neigt man in China dazu, Veränderungen in der Sprache, die mit der Öffnung und Globalisierung einhergehen, mit gewissem Argwohn zu betrachten. Während es unter den Akademikern Chinas – ähnlich wie in Deutschland – zahllose Vorbehalte gegenüber der vermeintlich kulturlosen "Trivialisierung der Sprache", der Verbreitung englischer und damit "unchinesischer" Wörter und Slang-Ausdrücke gibt, ja sie als "Kolonialmentalität" gegeißelt werden, bewertet die chinesische Sprachwissenschaft die meisten dieser Entwicklungen grundsätzlich positiv als Bereicherung der Sprache und als unvermeidliche "normale" Phänomene, deren Wettbewerb und Entwicklung es in erster Linie abzuwarten und zu beschreiben gelte. Verwiesen wird auch auf die Tatsache, dass Fremdwörter zu allen Zeiten in das Chinesische Eingang gefunden haben. Seit Beginn der 90er Jahre hat sich die chinesische Neologismenforschung weg von einer reinen Sammlung von Beispielausdrücken hin zu einer tiefer gehenden soziolinguistischen Analyse der Wortneuschöpfungen bewegt. Jin / Sun / Yuan (2002:103) nennen als Quintessenz der Forschungen zur Standardisierung von Neologismen der letzten Jahre: 1. Anerkennung des Sprachwandels, Vermeidung der Trennung von Standardisierung und realem "Sprachleben"; 2. Akzeptanz der Vielfalt soziologischer Sprachebenen, Sprechhandlungsziele und Ausdrucksweisen; 3. Beachtung von Sprachregeln, aber nicht so pedantisch Weise, dass die Vielfalt der Sprache erstickt wird. Mehrfach fällt in diesem Zusammenhang der Ausdruck "Toleranz" (宽容精神 *kuānróng jīngshén*). Mitunter versteigen sich die Linguisten dabei selbst in Forderungen nach weiterer Anglophonisierung inklusive Verwendung lateinischer Buchstaben im Chinesischen im Interesse einer vermeintlichen Internationalität der chinesischen Sprache. Liu (2002:92f.) fordert eine weit reichende Akzeptanz lateinischer Buchstaben im chinesischen Schriftbild, die den Anforderungen einer modernen Gesellschaft entsprächen, und verweist darauf, dass das Englische zur Hälfte aus Fremdwörtern bestehe und gerade durch diese Offenheit gegenüber Fremdwörtern zur Weltsprache geworden sei, was dem Leser die fragwürdige Schlußfolgerung nahelegt, das Chinesische müsse es ihm nun gleichtun, wenn es Weltsprache werden wolle.

Gewisse Kritik ist jedoch bei chinesischen Sprachwissenschaftlern dann zu beobachten, wenn sie der Ansicht sind, dass einige der beschriebenen Entwicklungen auch schädlichen Einfluss auf die schulische Spracherziehung haben: Chen (1996) kritisiert vor allem Texte der aktuellen chinesischen Popmusik, die selbst Wendungen kreierten, die in der Realität nirgends Verwendung fänden. Dies sei ein in Hongkong entstandenes Phänomen, wo antiquierte Umgangs-

sprache (白话 *báihuà*), Kantonesisch, Englisch und Klassisches Chinesisch in unpassender Weise miteinander vermischt würden. Hier bestehe die Gefahr, "das Antiquierte für das Moderne zu halten". Auf der anderen Seite gelte es, die Verballhornung von *Chengyu* zu bekämpfen, wie sie in der Werbesprache sehr populär geworden ist:

刻不容缓 *kèbùrónghuǎn* Zeit ist nicht leicht aufzuschieben

→ 咳不容缓 *kéibùrónghuǎn* Husten ist nicht leicht zu kurieren

有备无患 *yǒubèiwúhuàn* Wer vorbereitet ist, muss sich keine Sorgen machen

→ 有杯无患 *yǒubēiwúhuàn* Wer eine Tasse hat, muss sich keine Sorgen machen

机不可失 *jībùkěshī* sich keine Chance entgehen lassen

→ 鸡不可失 *jībùkěshī* sich kein Huhn entgehen lassen

盖世英雄 *gàishì-yīngxióng* Held, der seiner Zeit voraus ist

→ 钙世英雄 *gàishì-yīngxióng* Held der Kalziumepoche

天长地久 *tiānchángdìjiǔ* auf immer und ewig

→ 天尝地酒 *tiānchángdìjiǔ* der Himmel probiert den Schnaps der Erde

Bei solchen Wortspielen wird ein schädlicher Einfluss auf Schüler und ausländische Chinesischlerner(!) befürchtet; hier werde die Sprachkultur mit Füßen getreten. Auch wird das Verwenden pseudo-ausländischer Wörter und Firmennamen für chinesische Produkte, die den Kunden in die Irre führen, problematisiert. Als größte Herausforderung betrachtet man jedoch die Sprache im Internet, die in ihrer Freiheit, Veränderbarkeit und Kreativität wie in jedem Land alle anderen Formen schriftlicher Kommunikation in den Schatten stellt (vgl. Jin / Sun / Yuan 2002:108) und am deutlichsten demonstriert, dass Sprachwissenschaft Sprache nicht beeinflussen, sondern nur beobachten kann.

5. Soziolinguistische Einbettung und Zusammenfassung

Die deskriptive Neologismenforschung orientiert sich auch in China primär an Dokumenten geschriebener Sprache, da diese aufgrund ihrer stärkeren Normiertheit und Verbreitung einen deutlichen Beleg für Lexikalisierung zu liefern scheinen, wohingegen die mündliche Verwendung von Wörtern zumal in einem Land der Größe Chinas äußerst heterogenen Varietäten und Sprachgebrauchsregeln unterliegt, ganz abgesehen von dem wesentlich größeren Aufwand, den eine Dokumentierung gesprochener Sprache erfordert. Zu lexikalisierende Neologismen werden (wie in allen Sprachen) weniger in theoretischen oder fachlichen Texten, sondern vor allem in der Umgangssprache, in Redetexten oder regionalen Zeitungstexten entdeckt. Wo Sprache lebt, wo schriftliche Texte eng mit dem Alltag der Menschen verwoben sind, dort wird immer wieder neuer Sprachschatz geschaffen.

Bei der synchronischen Sprachbetrachtung, die nach dem gegenwärtigen Zustand und dem inneren Gefüge einer Sprache fragt, treten semantische, stilistische, regionalspezifische und vor allem sprachsoziologische Kriterien in den Vordergrund. Die grundlegende Frage nach dem Zeitpunkt der Lexikalisierung eines Neologismus bzw. seiner Definition öffnet ein Feld soziolinguistischer Fragestellungen etwa nach der Abgrenzung von Standardsprache und Regionalsprache bzw. Subsprache sowie nach Ursachen für die Lexikalisierung. Motiviert sind die beobachteten Veränderungen zum großen Teil durch gesellschaftlichen Wandel sowie die stärkere Vernetzung durch Medien im Land selbst (intern motivierter Sprachwandel) und die zunehmende Öffnung Chinas nach außen (Sprachkontakt, extern motivierter Sprachwandel). Deutlich wird aus diesen Bewegungsrichtungen vor allem die Attraktivität der Herkunftsorte neuer Wörter: Hongkong und Taiwan, das anglophone Ausland sowie die Metropolen im eigenen Land. Dabei ist auch ein Rückgang des Respekts vor der gehobenen Schriftsprache zu beobachten: Vulgärsprache und Neuschöpfungen vermischen sich mehr als früher mit traditionellen und gehobenen Ausdrücken; die unkritische Übernahme neuer schriftsprachlicher Ausdrücke "von oben" geht zurück. Oft werden als unpassend und umständlich empfundene offizielle Begriffe zugunsten ökonomischerer und als zeitgemäßer empfundener Begriffe ersetzt, die ihrerseits indirekt auch neuen Nährboden für den gesellschaftlichen Wandel schaffen.

Zusammenfassend lassen sich bei den jüngeren Veränderungen der chinesischen Lexik folgende Bewegungsrichtungen und Tendenzen beobachten:

- a) Einfluß des westlichen Auslands (Englisch), zum Teil über Taiwan (*Guoyu*) und Hongkong (Kantonesisch) von Süden nach Norden fortschreitend;
- b) von den Metropolen (Beijing, Guangzhou) und ihren Soziolekten (Jugendsprache) und Regiolekten sich über das ganze Land verbreitende sprachliche Veränderungen;
- c) Einwirkung der Fachsprachen (v. a. Wirtschaft) auf die Gemeinsprache;
- d) Revitalisierung von vor und während der Kulturrevolution aus politischen Motiven ausgemerzten Begriffen;
- e) fortschreitende Auflösung der Grenzen zwischen der ursprünglich relativ streng kodifizierten *Putonghua*-Schriftsprache und nicht standardisierter Umgangssprache(n);
- f) allgemein zunehmende Freiheit im Umgang mit Wörtern und Morphemen.²¹

²¹ Während zahlreiche Schriftzeichen in z. T. vollkommen unerwarteten Kombinationen zu neuen Wörtern zusammengesetzt werden können, ist die Neukreierung von Sinogrammen selbst nicht zu beobachten – das Schriftsystem als kodifiziertes, reglementiertes System bleibt tabu, ganz abgesehen von den drucktechnischen Problemen, die jedes neue Schriftzeichen aufwerfen würde.

Neu entstehende Wörter entwickeln sich dabei zuerst in einer bestimmten sozialen Gruppe, und treten nach Akzeptanz in dieser Gruppe in eine Konkurrenzsituation zum bereits existenten "standardisierten" Wort. Die Kompatibilität der monosyllabischen Morpheme des Chinesischen erleichtert die Wortbildung zusätzlich. Welche dieser Modewörter und -ausdrücke bleiben werden, hängt sowohl von der Ausbreitung ihrer Akzeptanz als auch von der Dauerhaftigkeit des beschriebenen Phänomens, also von gesellschaftlichen Entwicklungen ab.

So hat in der chinesischen Sprachwissenschaft die bald hundert Jahre alte Erkenntnis von Hu Shi wieder Einzug gehalten: "In der Geschichte der Sprach- und Schriftreformen ist das Volk oft revolutionär, während die Gelehrten nur Sturköpfe sind (...). Wer als Gelehrter Sprache und Schrift reformieren will, muss sich darüber im Klaren sein, dass er die Tendenzen der Sprache des Volkes beobachten und ihre Reformen übernehmen und anerkennen muss." (zit. nach Chen 1996:91) – ein Zitat, das klingt, als hätte Hu Shi Martin Luther "aufs Maul geschaut". In diesem Sinne scheint die vor etwa 50 Jahren auf der Basis des Nordchinesischen künstlich ins Leben gerufene Standardsprache *Putonghua* ein dynamisches Eigenleben zu entwickeln, und vermutlich ist ebenjene doch sehr abrupte und staatsverordnete Implementierung von *Putonghua* als Amtssprache für deren scheinbar besonders starken "Auffüllungsbedarf" an zusätzlichen Wörtern seit 1979 verantwortlich zu machen. Um ein letztes Mal Jin / Sun / Yuan (2002:108) zu zitieren: "Das Wortinventar von *Putonghua* ist kein toter Tümpel, sondern benötigt unaufhörlich frisches Wasser."

Literaturverzeichnis

- Beijing Daxue Zhongguo Yuyan Wenxue Xi / Yuyanxue Jiaoyanshe (ed.). 1989. *Hanyu fangyin zihui* (Wörterbuch der dialektalen Lautungen im Chinesischen). Beijing: Wenzhi Gaige Chubanshe.
- Cao Xianzhuo / Su Peicheng (eds.). 1999. *Hanzi xing-yi fenxi zidian* (Zeichenwörterbuch zur graphischen und inhaltlichen Analyse von Schriftzeichen). Beijing: Beijing Daxue Chubanshe.
- Chen Jianmin. 1996. "Gaige kaifang yilai Zhongguo dalu de cihui bianyi". (Veränderungen im Wortschatz auf dem chinesischen Festland seit Beginn der Öffnungspolitik. In: *Yuyan Wenzhi Yingyong* 1/1996, 86-92
- Cihai*. 1989. Shanghai: Shanghai Cishu Chubanshe
- Dittmar, Norbert. 1997. *Grundlagen der Soziolinguistik*. Tübingen: Niemeyer
- Hanyu Xinciyou Cidian*. 1993. Beijing. Shangwu Yinshuguan
- Hu Mingyang. 2002. "Guanyu waiwen zimuci he yuanzhuang waiwen suolüeyu wenti" (Remarks on "Words with foreign letters" and English abbreviations in written and spoken Chinese). In: *Yuyan wenzhi yingyong* 2/2002, 98-101

- Ji Hengquan / Xu Youjun / Qi Yanping. 1989. "Shilun xin shiqi de xinciyu" (Neue Wörter einer neuen Epoche). In: *Yuwen Yanjiu* 4/1989 und *Yuyan Wenzhi Yingyong Yanjiu Lunwenji*. Beijing: Yuwen Chubanshe. 1995, 120-124
- Jin Huishu / Sun Manjun / Yuan Hui. 2002. Xin ci xin yu de guifan wenti shuiping (A critical review of the problems in the normalization of neologism). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong* 2 / 2002, 102-109
- Li Leyi. 1990/1995. "Xiandai Hanyu wailaici de tongyi wenti" (Probleme bei der Vereinheitlichung der Fremdwörter im modernen Chinesisch). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong Yanjiu Lunwenji*. Beijing: Yuwen Chubanshe. 1995, 207-211 (zuerst erschienen in *Yuwen Jianshe* 2/1990)
- Li Shujuan / Yan Ligang. 2001. *Zuixin Zhongguo liyu / New Slang of China*. Beijing: New World Press
- Li Zhenjie / Ling, Vivian. 2000. *Hanyu xin ciyu cidian / A dictionary of new terms and phrases of contemporary China*. Beijing: New World Press
- Liu Jianmei. 2002. Xiandai Hanzi xitong zhong wailai zimu guifan qianyi (On the normalization of Foreign Letters in Current Chinese Writing System). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong* 1/2002, 91-94
- Liu Yiling. 1995. "Jiansuo yuci sanlun" (Einige Betrachtungen über Kurzwörter). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong Yanjiu Lunwenji*. Beijing: Yuwen Chubanshe 1995, 145-148
- Mathews, R.H.. 1931. *Mathews' Chinese-English Dictionary*. Taibei
- Sun Manjun. 1996. "Chengshi liuxing ciyu ji qi shehui wenhua fenxi" (Modesprache in den Städten und damit verbundene Analyse der Gesellschaftskultur). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong* 2/1996, 101-107
- Wei Hong. 1995. An Analysis of Language Changes in China since the 1980s. In: *Linguistische Berichte* 156, 143-154
- Yu Genyuan (Hg.). 1994. *Xiandai Hanyu Xinci Cidian*. Beijing: Beijing Yuyan Xueyuan Chubanshe.
- Yu Genyuan. 1995. "Zhengli Hanyu xin ciyu de ruogan sikao" (Einige Gedanken zur Ordnung chinesischer Neologismen). In: *Yuyan Wenzhi Yingyong Yanjiu Lunwenji*. Beijing: Yuwen Chubanshe 1995, 115-119 (zuerst erschienen in: *Yuyan Wenzhi Yingyong* 3/1993)
- Zhang Ruicheng. 1997. "Beobachtungen zu Neologismen im Deutschen und Chinesischen". In: Zhou Zheng'an / Zhou Yahong (eds.). *Han-De yuyan duibi yanjiu. Han-De yuyan duibi guoji xueshu yantaohui lunwenji*. Changsha: Hunan Daxue Chubanshe.
- Zhou Hongbo. 1994. "Jin nian lai Hanyu xin ciyu de zhengli he yanjiu" (Systematisierung und Forschung zu Neologismen des Chinesischen in den letzten Jahrzehnten). In: *Yuwen Yuekan* 6/1994 und *Yuyan Wenzhi Yingyong Yanjiu Lunwenji*. Beijing: Yuwen Chubanshe 1995, 125-130

摘要

本文概述了自 1979 年以来各种不同因素对普通话词汇产生的影响。在这个过程中,新词的创造既源于语言内部,有源于语言外部,既受到国家规定,也(在较大程度上)来自派生语言及地区方言。有关此专题的中国出版物也表明了中国语言学的地位从评定和规范普通话转移为观察病描述语言。